

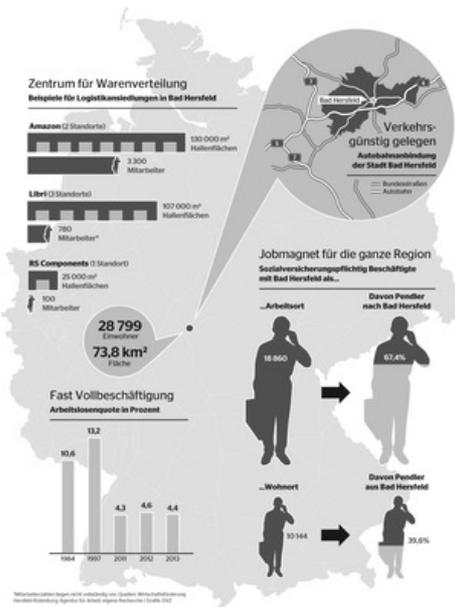
# Bad Hersfeld stößt an seine Grenzen



05. Februar 2015 | von **Doris Hülsbömer**

Auf den ersten Blick ist Bad Hersfeld ein Erfolgsmodell. 1997 war die Lage auf dem Arbeitsmarkt noch trostlos. Die Nähe zur innerdeutschen Grenze, die ländliche Region, eine kaum vorhandene Industrie: lauter gute Gründe für eine Arbeitslosenquote von 13,2 Prozent. Inzwischen hat sich die Situation komplett gedreht: Täglich kommen knapp 13.000 Pendler aus dem Umland, weil sie hier Arbeit finden. Mit einer Arbeitslosigkeit von 4,4

Prozent Ende 2013 ist die Region in der Mitte Deutschlands nahe an der Vollbeschäftigung. Jeder siebte Bad Hersfelder arbeitet mittlerweile in einem der hier ansässigen Logistikbetriebe. "Im Nordosten Hessens ist unsere Stadt eine der Kommunen mit der geringsten Arbeitslosigkeit", sagt Bürgermeister Thomas Fehling.



Doch der Erfolg ist zum Bumerang geworden. Für die dort ansässigen Logistikbetriebe ist es schwierig geworden, Arbeitskräfte zu finden - sie weichen zunehmend auf andere Regionen aus. Die großen Logistikansiedlungen der vergangenen Jahre haben in Erfurt stattgefunden. Vor allem Handelsunternehmen, die in den vergangenen Jahren nach Bad Hersfeld gegangen wären, haben sich für Erfurt entschieden. Günstigere Tarifverträge, eine bessere Arbeitskräfteverfügbarkeit sowie niedrigere Quadratmeterpreise dürften bei den Versandhändlern Zalando und Redcoon sowie beim Stuttgarter Zwischenbuchhändler Koch, Neff & Volckmar (KNV) dafür den Ausschlag gegeben haben.

In Bad Hersfeld dagegen hat sich nach den Großansiedlungen zwischen 1998 (Libri) und 2009 (Amazon) kein Unternehmen mehr mit einem großflächigen Logistikkomplex in der Region Bad Hersfeld niedergelassen. Allerdings

## BIG5 STANDORT DIALOG LOGISTIK- IMMOBILIEN

Die DVZ-Roadshow zu Herausforderungen im Umfeld von Logistikimmobilien. Mehr: [www.dvz.de/big5](http://www.dvz.de/big5)

## EMPFEHLUNG

### **Kommentar "Eine Region lebt vom richtigen Gewerbemix"**

gab es auch rund um die thüringische Landeshauptstadt im vergangenen Jahr so gut wie keine Neubauentwicklung. Dabei sei im Zuge des Wachstums im Onlinehandel mit weiteren Ansiedlungen in den Hub-Regionen Erfurt und Mitte Deutschland zu rechnen gewesen, zeigen sich auch die Experten der Fraunhofer-

Arbeitsgruppe für Supply Chain Services (SCS) und der Münchener Beratungsfirma Logivest in ihrer gestern veröffentlichten Jahresbilanz überrascht.

Dass die Neubauentwicklung in Bad Hersfeld seit Jahren stagniert liegt zwar auch daran, dass viele Unternehmen mit ihren Distributionszentren schon vor Ort sind. Aber für die Grenzen des Wachstums dürfte der Arbeitskräftemangel eine mindestens ebenso große Rolle spielen. "In der Lagerbewirtschaftung stoßen wir an die Personaldecke", sagt zum Beispiel Libri-Geschäftsführer Hans-Peter Kübler. Diesen Engpass bezeichnet er als "die größte Herausforderung". Dem wirkt Kübler mit langfristiger Planung entgegen: "Um Spitzenlasten abzudecken, planen wir mit einem Vorlauf zwischen sechs und neun Monaten." Saisonale Spitzenlasten fangen Arbeitskräfte aus anderen Regionen Deutschlands auf, die in Bad Hersfeld und Umgebung in Pensionen und Hotels übernachten - und Führungskräfte werden ohnehin in ganz Deutschland gesucht. Die unterschiedlichen Tarifgruppen - Logistik für Zalando, Handel für Libri - und die regional höheren Löhne bedeuten für die Region Bad Hersfeld und Libri einen Nachteil im Vergleich zur Konkurrenz in Erfurt.

### **Auslieferung eng getaktet**

Der Buchhändler Libri ist eines der ersten Distributionsunternehmen, das sich in Bad Hersfeld angesiedelt hat. Es folgten weitere große Namen wie DHL, Hermes, Kühne + Nagel sowie Amazon. Doch gerade der US-amerikanische Onlineriese gerät aufgrund des Tarifstreits an seinen deutschen Logistikstandorten immer wieder in die Schlagzeilen. Regelmäßige Streiks sind die Folge und verschärfen die Sorge der Unternehmen, dass sich die Arbeitsmarktproblematik hier nicht so schnell lösen lässt. Gerade erst zu Weihnachten - pünktlich zum sensibelsten Zeitpunkt unter den Distributionslogistikern - fand der jüngste Ausstand in den Amazon-Logistikzentren in Bad Hersfeld statt.

### **Das perfekte Drehkreuz**

Alteingesessene Unternehmen wie HFL Frischelogistik sind mit Bad Hersfeld verwachsen und von dem Standort überzeugt. HFL verfügt über 6000 m<sup>2</sup> Kühllagerflächen und ist auf die Transport-, Lager- und Distributionslogistik in den Kundensegmenten Frische-, Tiefkühl- und Pharmalogistik spezialisiert. "Wir sind in den vergangenen Jahren zweistellig gewachsen. Dafür war die zentrale Lage hier ein wichtiger Faktor", sagt Geschäftsführer Friedbert Herbst. Bis 21 Uhr können Frischeprodukte zum Umschlag und zur Distribution in der Nacht in definierte Postleitzahlengebiete-Gebiete angeliefert werden. "Wir können

aus allen Regionen Teilpartien bündeln und erreichen mit unseren Fern- und Verteilerzügen fast jeden Standort in viereinhalb Stunden", sagt Geschäftsführer Martin Königstein.

Die Region lebt von und mit der Logistik. "Fast jeder hier hat in seiner Vita mal etwas mit Logistik zu tun gehabt", sagt Sven Klimpel, Leiter des Zentral-Hub von Hermes im direkt östlich von Bad Hersfeld gelegenen Friedewald. Doch die Ansiedlung großer Namen dürfte vorbei sein. "In direkter Autobahnnähe wird es enger", räumt Bernd Rudolph, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hersfeld-Rotenburg, ein. Aktuell sind kurzfristig freie Flächen zwischen 30.000 und 70.000 m<sup>2</sup> mit direkter Autobahnanbindung verfügbar und mit etwas größerem Abstand zur Autobahn auch noch bis zu 200.000 m<sup>2</sup>. Trotz der sich abzeichnenden Flächenknappheit will Bad Hersfeld ein attraktiver Logistikstandort bleiben. Bürgermeister Fehling treibt dies offensiv voran und will Impulse in der Mehrwertlogistik setzen. Zusätzliche Serviceleistungen, Rückholkonzepte, Veredelungen im Lager: Diese Mixtur soll den Logistikern neue Optionen eröffnen.

### **Fachstudium vor Ort**

Allerdings ist dies kein Selbstläufer. Eine Untersuchung der Fraunhofer-Arbeitsgruppe SCS ergab, dass die Probleme bei einer Erweiterung der Dienstleistungen oft unterschätzt werden. "Die durchschnittliche Rendite war relativ niedrig", sagt Logistikprofessor Christian Kille, fachlicher Beirat der Arbeitsgruppe. Was aus seiner Sicht ein guter Coup für den Standort war, ist die Ansiedlung der Technischen Hochschule Mittelhessen mit einer Außenstelle in Bad Hersfeld und einem dualen Logistikstudium. "Kein Logistiker klatscht vor Freude in die Hände, wenn er eine Stelle in Bad Hersfeld statt in Hamburg oder Frankfurt angeboten bekommt. Aber durch die lokale Hochschulausbildung werden Akademiker aus der Region heraus ausgebildet." Die Chance sei groß, dass die Studenten, die zum Großteil aus dem Umland kämen, als Manager auch vor Ort blieben.

Darüber hinaus will die Stadt junge Familien durch günstiges Bauland zum Zuzug bewegen. "Es gab Sitzungen mit dem Bürgermeister, in denen wir gemeinsam überlegt haben, wie wir die Attraktivität des Standorts erhöhen können", sagt Klimpel.

### **Logistik-Monokultur**

Libri-Geschäftsführer Kübler bleibt indes kritisch: "Die Standortpflege muss man überdenken. Es ist sehr monolastig hier." Mehr Handwerk, mehr Industrie - das würde auch einen anderen Logistikmix in die Region ziehen. Mehr Industrie hieße schließlich höhere Löhne, was dann auch eine Sogwirkung entfalten würde. Wahrscheinlicher scheint jedoch, dass über die nächsten Jahre die ansässigen Logistiker die von ihnen bei der Ansiedlung oft bereits erworbenen Erweiterungsflächen bebauen. (ben/cs)

**Schlagworte:** Bad Hersfeld Logistikstandort

Schreiben Sie uns Ihren Kommentar!

---